

Erste Tagung des Netzwerks Flüchtlingsforschung

„65 Jahre Genfer Flüchtlingskonvention“

6.-8. Oktober 2016,
am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS), Osnabrück

Call for Panels

1951 wurde das Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge (Genfer Flüchtlingskonvention) verabschiedet und damit der Grundstein des heutigen Flüchtlingsregimes gelegt. Seitdem und zunehmend in den aktuellen weltweiten Flüchtlingsbewegungen werden immer wieder die vielfältigen Herausforderungen des Flüchtlingsschutzes deutlich, denen sich die interdisziplinäre Flüchtlingsforschung widmet. Dabei geht es um das Verständnis aller Aspekte von Flucht und Zwangsmigration, die die Analyse der Bedürfnisse von Flüchtlingen ebenso einschließt wie die Untersuchung der verschiedenen Akteure im Flüchtlingsschutz auf globaler, regionaler, nationaler und lokaler Ebene als auch der Hindernisse, die einem effektiven Schutz entgegenstehen können.

Zum 65. Jubiläum der Genfer Flüchtlingskonvention findet die erste Tagung des Netzwerks Flüchtlingsforschung statt. Das Netzwerk Flüchtlingsforschung ist ein multi-disziplinäres Netzwerk von WissenschaftlerInnen in Deutschland, die zu Zwangsmigration, Flucht und Asyl forschen, sowie internationaler WissenschaftlerInnen, die diese Themen mit Bezug zu Deutschland untersuchen. Die erste Tagung des Netzwerks verfolgt das Ziel, eine Plattform zur Diskussion zu bieten, und somit den Austausch über Forschungsergebnisse aus allen Gebieten der Zwangsmigrations- und Flüchtlingsforschung zu fördern.

Insbesondere die Mitglieder des Netzwerks Flüchtlingsforschung, aber auch andere WissenschaftlerInnen, sind aufgerufen, Vorschläge für Panels zu folgenden oder auch weiteren Themen einzureichen:

- Definitionen und Konzepte von Personengruppen (in) der Zwangsmigration;
- Intersektionalität: *Race, Religion, Gender* etc.;
- Zwangsmigrations- und Flüchtlingsforschung: Ansätze, Methoden und Ethik;
- Möglichkeiten und Grenzen des Flüchtlingsschutzes;
- Globale, regionale, nationale und lokale Flüchtlingspolitik;
- Flüchtlingsregime: Akteure, Normen, Macht und Wirkung;
- Gesundheit und Trauma: medizinische Herausforderungen;
- Flüchtlinge und irreguläre Migration: Grenzen, Fluchtrouten, „Schmuggler“ und Todesfälle.

Einreichung von Panelvorschlägen:

Panels sollen sich auf spezifische Themenfelder oder Fragestellungen beziehen und drei oder maximal vier Vorträge umfassen. Fachübergreifende und interdisziplinäre Panels sind sehr willkommen. Panelsitzungen sind jeweils 90 Minuten lang, sodass die Vorträge entsprechend auszurichten sind, um Zeit für Diskussionen gewährleisten zu können.

Panelvorschläge werden mit einem Titel, einer Zusammenfassung von ca. 400 Wörtern sowie Namen, Anbindungen und Kontaktdaten der jeweiligen OrganisatorInnen eingereicht. Die Konferenzsprache ist deutsch. Jedes Panel erfordert eine Person, die moderiert und selber keinen Vortrag hält. Die Diskussionsleitung kann, muss aber nicht mit dem Panelvorschlag benannt werden. Die angenommenen Panels werden auf der Internetseite des Netzwerks Flüchtlingsforschung veröffentlicht, woraufhin WissenschaftlerInnen Vorschläge für einzelne Vorträge einreichen können.

Ausdrücklich werden Promovierende zur Einreichung von Vorschlägen ermuntert.

Frist und Kontakt:

Vorschläge für Panels können bis zum **23.12.2015** via info@fluechtlingsforschung.net eingereicht werden.

Das Organisationsteam freut sich auf eine rege Teilnahme!

Sabiha Beg, Pauline Endres de Oliveira, J. Olaf Kleist, Ulrike Krause und Janna Wessels